

Staatspreis Architektur 2016

Industrie und Gewerbe





Der Staatspreis Architektur ist in diesem Jahr dem Themenfeld Industrie und Gewerbe gewidmet.

Industrie- und Gewerbebauten sind prägende Faktoren für Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Umwelt. Umso wichtiger ist eine hochwertige architektonische Gestaltung. Auch in der ganzheitlichen Betrachtung eines Unternehmens spielt das äußere Erscheinungsbild eine immer größere Rolle. Denn ein Betriebsgebäude spiegelt zusätzlich zum funktionalen Nutzwert auch die Identität eines Unternehmens wider. Weiters soll das Gebäude möglichst nachhaltig gestaltet sein und in das Landschaftsbild passen.

Als höchste staatliche Anerkennung würdigt der Staatspreis Architektur herausragende architektonische Beispiele in Industrie und Gewerbe. Eine unabhängige Fachjury hat unter den Einreichungen jene Objekte ausgewählt, die diese Anforderungen in besonderer Weise umsetzen. Die ausgezeichneten Objekte sollen Impulse und Anregungen für weitere architektonische Innovationen und Lösungen in ihren Bereichen sowie in der Baukultur allgemein geben.

In diesem Sinne gratuliere ich den Preisträgern des Staatspreises Architektur 2016 sowie allen Nominierten sehr herzlich zu ihren Auszeichnungen.

Vizekanzler Dr. Reinhold Mitterlehner
Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft



Fotos: Paul Rachler | Eva Guttman

Mit dem **Staatspreis Architektur** wurden im biennalen Rhythmus Projekte ausgezeichnet, die im jeweiligen thematischen Schwerpunkt (Tourismus und Freizeit, Industrie und Gewerbe, Verwaltung und Handel) zukunftsweisende Impulse setzen.

Auslober ist das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Mitauslober im Jahr 2016 waren die Wirtschaftskammer Österreich, die Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, die Architektur Stiftung Österreich Gemeinnützige Privatstiftung sowie die Industriellenvereinigung.

Mit dem **Staatspreis Architektur 2016 für Industrie und Gewerbe** wird durch die Auszeichnung hervorragender architektonischer Lösungen auf die immer größere Bedeutung einer anspruchsvollen Gestaltung von Industrie- und Gewerbebetrieben insbesondere auch als Impulsgeber für ihre Region sowie hinsichtlich von Fragen der Raumordnung und Raumnutzung hingewiesen. Gegenstand des Preises 2016 waren alle Neu-, Um- und Erweiterungsbauten im Bereich von Industrie und Gewerbe von der Produktions- und Lagerhalle bis zu Sozial- und Verwaltungsgebäuden im Rahmen von Industrie- und Gewerbebetrieben, die seit 2010 in Betrieb genommen wurden.



Foto: Gerlinde Weisinger



Die eingereichten Projekte wurden von der Jury in ihrer Gesamtheit beurteilt, wobei nachfolgende Kriterien zur Anwendung kamen:

- Qualität der architektonischen Gestaltung
- Einfügung in die Umgebung, regionaler Bezug
- Raumplanerische Aspekte
- Funktionalität
- Nutzerwert
- Erhaltungs- und innovationsstiftende Impulse, Verbindung von Tradition und Moderne
- Ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit:
Ressourcenschonung (Errichtung, Betrieb, Rückbau), Nachhaltige Ressourcenauswahl (Energie, Baumaterial), Energieeffizienz
- Soziale Nachhaltigkeit: verantwortungsbewusster Umgang mit Menschen, Barrierefreiheit, Berücksichtigung des sozialen Umfeldes bei der Standortwahl
- Wirtschaftlichkeit
- Flexibilität/Anpassungsfähigkeit an Marktveränderungen
- Regionale Wirkungen

JURY (in alphabetischer Reihenfolge)

Arch. DI Christian Aulinger

Präsident Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten

Mag. DI Eva Guttman

Architekturpublizistin

Bmst. Ing. Johann Jastrinsky

Landesinnungsmeister Wirtschaftskammer Salzburg | Bundesinnungsmeister-Stellvertreter Wirtschaftskammer Österreich

ao. Univ.-Prof. DI Dr. Christian Kühn

Vorstand Architekturstiftung Österreich Gemeinnützige Privatstiftung

Mag. Christoph Neumayer

Generalsekretär Industriellenvereinigung, tw. vertreten durch **Mag. Paul Rachler**

MR Mag. Gerlinde Weilingner

Sektion Tourismus und Historische Objekte | Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Univ.-Prof. DI Sibylla Zech

Department für Raumplanung | TU Wien

Staatspreisträger

St p

STEINBAUER Performance Austria

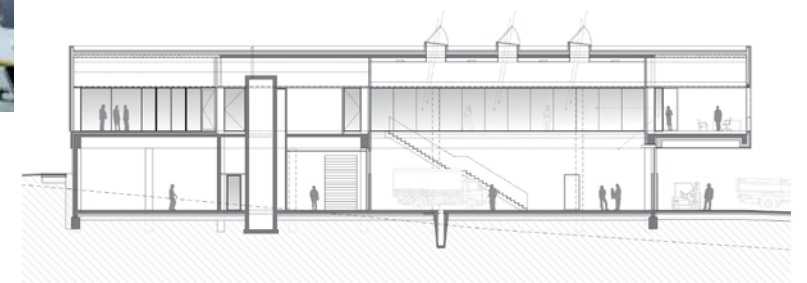


Fotos: Peter Philipp



Die international agierende Firma Steinbauer Performance beschäftigt sich mit der Leistungsoptimierung von Fahrzeugen in den Bereichen Land-, Bau- und Forstmaschinen sowie PKW und LKW. Der neue Standort, an dem 40 bis 60 Mitarbeiter/innen tätig sind, vereint Entwicklungsabteilungen sowie Forschungs-, Werkstätten- und Produktionsflächen. Das viereckige Gebäude mit Bezug zu den regionaltypischen Vierkanthöfen präsentiert sich nach außen sehr verschlossen – nicht einmal eine Firmenaufschrift ist zu finden. Oberhalb eines massiven Betonsockels fungiert ein Oberlichtband als Zäsur zur dunklen Gebäudehülle. Konstruktiv handelt es sich um eine Stahlbetonskelettkonstruktion, ausgefacht mit Fertigteilen. Fast dramatisch inszeniert ist die Eingangssituation, wo sich diese Hülle aufstülpt und zu einer Rampe wird, die als Präsentationsfläche für Autos gedacht ist. Eine spiegelnde Metalldecke verleiht diesem Raum zusätzliche Weite.

Das Gebäude ist sehr präzise auf die Anforderungen der Nutzer zugeschnitten – sowohl im Hinblick auf die verwendeten Materialien, die in Zusammenarbeit mit den produzierenden Firmen teilweise neu entwickelt wurden, als auch hinsichtlich der räumlichen Konfigurationen. So sind etwa alle Büros mit umlaufenden Sitzbänken ausgestattet, die für die Mitarbeiter/innen als Relax- bzw. Kreativzonen dienen. Die Büros befinden sich im Obergeschoß und gruppieren sich um vier innenliegende Höfe, die farblich entsprechend den vier Jahreszeiten gestaltet sind. Mit großen Schiebetüren versehen, ermöglichen sie ein Verschmelzen von innen und außen und weite Sichtbeziehungen. Diese Verschränkung setzt sich auch vertikal fort, denn auch die im Sockelgeschoß befindlichen Werkstätten- und Produktionsbereiche sind durch das umlaufende Oberlichtband einsichtig. Die Reduktion auf wenige ausgewählte Materialien wird auch in der Farbgebung fortgeführt – es dominieren die Firmenfarben Rot, Weiß und Schwarz. Aus diesem Rahmen fällt lediglich die „Stube“ – ein Sozialraum für die Mitarbeiter/innen und eine Bewirtungszone für Firmenbesucher/innen: Die fast alpenländische Anmutung soll den internationalen Gästen das Flair des Mühlviertels vermitteln und eine besondere Identität schaffen. Insgesamt ein bemerkenswertes Gebäude, das wie ein Maßanzug an die Bedürfnisse seiner Nutzung geschneidert wurde. (bf)



STEINBAUER Performance Austria
Standort Betriebsstraße 21 | 4224 Wartberg ob der Aist | Oberösterreich
Architektur Architekturbüro ARKADE ZT GmbH | www.architektur-arkade.at
Bauherr STEINBAUER Performance Austria GmbH | www.steinbauer.cc
Planungs- und Bauzeit 2012-2015
Nutzfläche 4.600 m²

Weingut Högl



Foto: Bruno Klomfar



Fotos: Elmar Ludescher

Weingut Högl
 Standort Viessling 31 | 3620 Spitz a.d. Donau | Wachau | Niederösterreich
 Architektur Ludescher + Lutz Architekten | www.elmar-ludescher.at | www.philipplutz.at
 Bauherr Josef und Georg Högl GesbR. | www.weingut-hoegl.at
 Planungs- und Bauzeit 2013-2015
 Nutzfläche 655 m²

Das Weingut befindet sich im Spitzer Graben in der Wachau und wird in dritter Generation von der Familie Högl bewirtschaftet. Der Neubau für Produktion und Verkostung bzw. Verkauf wurde entlang der ansteigenden Straße positioniert und bildet – rund um einen dadurch entstandenen Hof – ein schlüssiges Ensemble mit den Bestandsgebäuden.

Prägende Elemente der Außenansicht sind die ineinandergefügten steilen Satteldächer mit minimalem Dachüberstand, die charakteristische Hausform, der handgearbeitete Außenputz sowie die Lamellen aus lasiertem Tannenholz, die vor die Glasflächen des Gebäudes gesetzt wurden.

Während die Produktionshalle entlang der Straße situiert ist, wendet sich der Trakt mit Verkaufs- und Verkostungsraum einem kleinen Vorplatz zu. In seinem Inneren dominieren klare Linien, weiches Licht, reduzierte Materialien und haptische Oberflächen. So bestehen etwa die Möbel bzw. Einbauten in Büro und Verkaufsraum aus naturbelassener Asteiche, der Fußboden aus geschliffenem Estrich. Der große Verkostungsraum im Obergeschoss wurde vollflächig vertäfelt und beeindruckt durch Stimmung und räumliche Raffinesse.

Durch den offenen Dachstuhl und die schön gesetzten Holzfenster wirkt die ebenfalls zweigeschossige Produktions- und Lagerhalle trotz ihrer auf Zweckmäßigkeit ausgerichteten Ausführung einladend.

Die internen Wege zwischen den beiden Trakten sind so organisiert, dass direkte, den Arbeitsabläufen entsprechende Verbindungen bestehen, ohne dass es zu Unschärfen zwischen den unterschiedlichen Nutzungen kommt.

Obwohl das Haus durch seine unverschnörkelte Klarheit auffällt, fügt es sich dennoch ausgezeichnet in die Landschaft der Wachau ein: Gestalt, Materialität und Farbigkeit wirken authentisch und selbstverständlich, Neuinterpretationen traditioneller Formen bestehen neben Elementen des regionalen Handwerks. Dass das Bauwerk darauf ausgerichtet ist, vom Bauherrn selbst repariert werden zu können und in Würde zu altern, ist ebenso Teil der über architektonische Aspekte hinausgehenden Qualitäten wie die trotz aller Funktionalität und „großzügigen Kompaktheit“ vorhandene Nutzungsneutralität.

Ein eindrucksvolles Beispiel für neues Bauen in alter Kulturlandschaft und für die Weitsicht der Bauherren, nicht auf ortsübliche Klischees, sondern auf gute Architektur und damit auf langfristige Wertigkeit zu setzen. (eg)

Statements der Jurymitglieder

Industrie- und Gewerbebauten nahmen architekturgeschichtlich seit der ersten Industrialisierung eine herausragende Rolle ein, vor allem anfangs des 20. Jahrhunderts, als sie ein wesentlicher Beitrag bei der Entwicklung der Moderne waren. Heute sehen wir zwar eine ungleich höhere Quantität an jenen Bauten, die oft ganze Landstriche bedecken, das Selbstverständnis, dass diese Bauten auch einen hohen architektonischen und städtebaulichen Anspruch erfüllen sollten, ist aber zu oft verloren gegangen. Dennoch gibt es erfreulicherweise Beispiele mit herausragender Qualität in diesem Segment und umso wichtiger erscheint es, diese Leistungen zu würdigen, was im Rahmen des Staatspreises Architektur 2016 auch entsprechenden Niederschlag findet. **Christian Aulinger**

Der typologische Fokus „Industrie und Gewerbe“ ist auf mehreren Ebenen interessant: Zum einen werden Bauten dieser Kategorien meist ohne baukulturellen Anspruch errichtet und es ist umso positiver, wenn die – großteils privaten – Bauherren sich diesem Anspruch stellen. Zum anderen erfährt man als Jurymitglied auch vieles über die Beweggründe, Architektur als Teil der betrieblichen Identität zu verstehen und umzusetzen. In diesem Sinne ist den Ausgezeichneten für ihr Engagement, ihre Innovationsfreude und ihren Weitblick nicht nur zu gratulieren. Ich bin optimistisch, dass ihr Beispiel Schule machen und gute Architektur nicht nur als ideeller, sondern auch als ganz konkreter wirtschaftlicher und sozialer Gewinn immer mehr wahrgenommen wird. **Eva Guttmann**

Für Industrie- und Gewerbeobjekte ist es von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung, dass neben den architektonischen und städtebaulichen Qualitäten auch die funktionalen Anforderungen exzellent erfüllt sind. Davon hängt nicht unwesentlich der zukünftige Erfolg der Unternehmen und damit die Bedienung der im Zuge einer Neuinvestition eingegangenen finanziellen Verpflichtungen ab. Soweit es erfahrbar war, hat mich auch die Prozessqualität in der Planungs- und Bauphase interessiert, denn nicht nur das Projektziel ist wichtig, sondern auch der Weg dahin. Sehr beeindruckt hat mich die große Anzahl von qualitativ hochwertigen Einreichungen. Herzliche Gratulation dazu! **Johann Jastrinsky**

Österreichs Wirtschaft lebt zu einem großen Teil von der Innovationskraft ihrer Klein- und Mittelbetriebe. Im internationalen Wettbewerb zeichnen sich diese Unternehmen durch die hohe Qualifikation ihrer Mitarbeiter/innen aus, im Bereich Forschung und Entwicklung ebenso wie in der Produktion. Viele dieser Unternehmen haben erkannt, dass die Arbeitsbedingungen, die sie ihren Beschäftigten bieten, entscheidend für den Erfolg sind. Die Preisträger und Nominierungen für den Staatspreis zeigen, welchen Beitrag Architektur dabei leisten kann. Auf eine einfache Formel gebracht: Die innovativsten Unternehmen stellen die höchsten Anforderungen an die Architektur. Das bringt nicht nur die Unternehmen weiter, sondern auch die Baukultur. **Christian Kühn**

Architektur ist und war für Industrielle und Gewerbetreibende gleichermaßen Medium für ein unternehmerisches Statement, das Leitbilder sowie Werthaltungen vermittelt. Die Bedürfnisse von Produktion und Verwaltung, Mitarbeitern und Kunden sowie Erfordernisse wie Raumplanung, Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit bilden den Anforderungsrahmen. Die ausgezeichneten Projekte sind hervorragende Beispiele für Architektur, die weit über die Grundanforderungen angenehmer Arbeitsbedingungen und Repräsentativität hinausgeht. Sie überzeugen mit durchdachten Lösungen im inneren und äußeren Erscheinungsbild, das die Charakteristika ihrer Umgebung integriert und bereichert. **Christoph Neumayer**

Seit der Industrialisierung sind Fabriken und Werkshallen ein wichtiger Bestandteil der gebauten Umgebung. Herausragende Industrie- und Gewerbearchitektur kann und soll markant sein, Interesse wecken, Gesprächsstoff liefern, im Gedächtnis bleiben, aber jedenfalls auch funktional sein und zur Corporate Identity beitragen. Als Jurymitglied hatte ich die Freude, eine Vielzahl großartiger Projekte erleben zu dürfen. Ich danke allen Einreichern, die mit ihren Projekten den diesjährigen Staatspreis Architektur zu einem besonders interessanten Ereignis haben werden lassen! **Gerlinde Weilingner**

Der Staatspreis Architektur für Industrie und Gewerbe rückt architektonisch-gestalterische Leistungen in den Vordergrund, denen im Fachdiskurs und in der öffentlichen Diskussion vergleichsweise wenig Beachtung geschenkt wird – dies obwohl gerade Industrie und Gewerbe das Orts- und Landschaftsbild deutlich prägen. In der Planungspraxis sehen wir uns oft mit Vorhaben konfrontiert, deren Lage, Dimension, Form und Ausführung rein technisch-wirtschaftlich argumentiert werden. Die Beiträge zum Staatspreis Architektur zeigen, dass es auch anders geht: In der Kombination von architektonischer, städtebaulicher und landschaftsarchitektonischen Qualitätskriterien entstehen attraktive und leistungsfähige Wirtschaftsstandorte. **Sibylla Zech**

Nominierungen

St

p



Neuer **HOERBIGER** Standort Wien



Fotos: Brígida Gonzáles

Mit dem weltweit in der Ventiltechnik führenden Unternehmen Hoerbiger hat sich im Jahr 2013 der erste internationale Großbetrieb für den Standort in der Seestadt Aspern entschieden. Verwaltung, Forschung, Entwicklung und Produktion sind in einer formal einheitlichen Gebäudestruktur aus linearen Grundkörpern untergebracht. Die gleichwertige Stellung dieser Bereiche beschränkt sich dabei nicht nur auf die oberflächliche Erscheinung: Zentrales Element des Projekts ist ein lang gestreckter begrünter Hof, der zur Hälfte im Produktions- und zur Hälfte im Verwaltungstrakt liegt und diese sonst meist getrennten Welten verbindet. Das flexible Organisationsprinzip, das die Architekten mit einem „Equalizer“ vergleichen, hat sich in der Überarbeitungsphase vom Wettbewerb bis zur Umsetzung bewährt. Städtebaulich stellt sich das Projekt quer zu der hier von der Stadtplanung gewünschten Richtung, die sich aus dem Radialsystem der Seestadt ergibt. Es nimmt sinnvollerweise die alten Flurformen auf, an denen sich auch das angrenzende General-Motors-Werk orientiert. (ck)



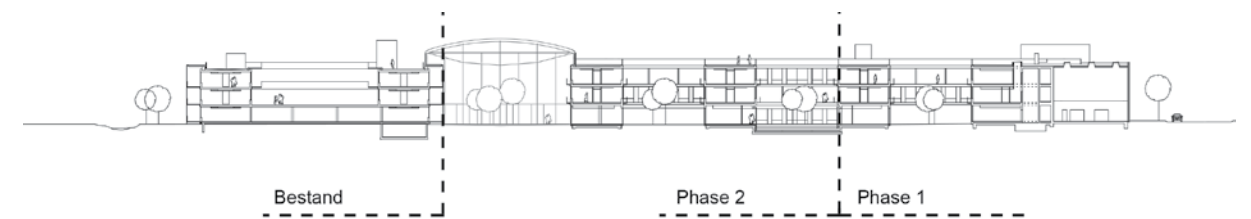
Neuer **HOERBIGER** Standort Wien
Standort Christine-Touaillon-Straße 12 | 1220 Wien
Architektur querkraft architekten ZT GmbH | www.querkraft.at
Bauherr HOERBIGER Wien Immobilien GmbH | www.hoerbiger.com
Planungs- und Bauzeit 2012-2016
Nutzfläche 22.300 m²

OMICRON Campus



Fotos: Adolf Bereuter

Erfinden im Team, das scheint von Beginn an die Vision dieses Unternehmens gewesen zu sein. 1984 gegründet, entwickelt Omicron heute mit weltweit rund 750 Mitarbeiter/innen innovative Produkte und Dienstleistungen für die Energiewirtschaft. Die Erweiterung des Headquarters für 200 Personen nimmt das Prinzip des Bestandsgebäudes auf: eine ökonomisch konstruierte Kiste mit Innenhöfen. Erst auf den zweiten Blick wird klar, dass die Struktur räumlich viel komplexer ist. Auf jedem Geschoss sind Loggien in das Volumen geschnitten und an der zentralen Achse liegen neben Liften und Treppen räumliche Implantate: ein Lehmhaus von Anna Heringer mit Martin Rauch und ein Blob von Gregor Eichinger – organisch geformte Rückzugsorte, die der Kreativität auf die Sprünge helfen sollen. Ein Großraumbüro, wie man es heute in kreativen Unternehmen erwartet, gibt es nicht, stattdessen Bürozellen an einem allerdings voll verglasten Innengang. Entwickelt wurde diese Lösung mit den Mitarbeiter/innen. Die Umsetzung des Projekts fand in Zusammenarbeit mit 31 Fachplanungsbüros und rund 100 Unternehmen statt, die zum größten Teil aus der Region stammen. (ck)



OMICRON Campus
Standort Oberes Ried | 6833 Klaus | Vorarlberg
Architektur Dietrich | Untertrifaller Architekten ZT GmbH | www.dietrich.untertrifaller.com
Bauherr OMICRON electronics GmbH | www.omicronenergy.com
Planungs- und Bauzeit 2011-2014
Nutzfläche 10.200 m²

Panzerhalle Salzburg



Nachdem das Bundesheer die Struberkaserne verlassen hatte, erfolgte für das gesamte Areal – in Zusammenarbeit mit dem Gestaltungsbeirat – eine Neukonzeption. Entstanden ist damit ein vitales Quartier neuer Urbanität mit vielfältigen Nutzungen. Als Zentrum fungiert die markante Panzerhalle, deren charakteristische Außenerscheinung erhalten wurde, obwohl sie nicht unter Denkmalschutz stand. In einem gemeinschaftlichen Planungsprozess von vier Architekturbüros, die bereits beim Projekt Gusswerk für den selben Bauherren erfolgreich zusammengearbeitet hatten, wurde der Bestand sehr subtil an heutige Bedürfnisse angepasst. Grundgedanke dabei war es, die industrielle Anmutung zu erhalten und Innenräume mit Loftcharakter zu schaffen. Dies gelingt mithilfe von Lufträumen, inneren Blickbeziehungen und Lichtführung über mehrere Geschosse sowie durch unterschiedlich proportionierte tiefe Einschnitte in Fassade und Dach. Heute werden die etwa 13.000 Quadratmeter für Ateliers und Büros, für Showrooms sowie Gewerbe- und Lagerflächen genutzt. Herzstück ist die große Markthalle mit einem breit gestreuten kulinarischen und gastronomischen Angebot. Durch die Neuerrichtung von knapp 400 Tiefgaragenplätzen wurde ein großzügiger Freiraum geschaffen, der sowohl ein öffentlicher Park als auch eine Erweiterung für die Lokale sowie ein Erholungsraum für die angrenzenden neu errichteten Wohnbauten ist. (bf)



Fotos: Volker Wortmeyer



Panzerhalle Salzburg

Standort Siezenheimerstraße 39a-d | 5020 Salzburg

Architektur LP architektur ZT GmbH | www.lp-architektur.at

hobby a. | www.hobby-a.at

cs-architektur | www.cs-architektur.at

strobl architekten | www.stroblarchitekten.at

Landschaftsarchitektur 3:0 Landschaftsarchitektur | www.3zu0.com

Bauherr Panzerhalle Betriebs-GmbH | www.panzerhalle.at

Planungs- und Bauzeit 2012-2015

Nutzfläche 17.750 m²



Kamp Firmengebäude



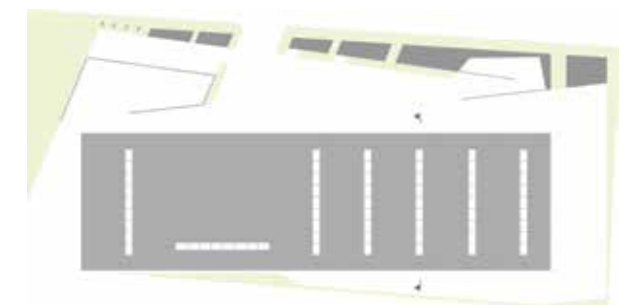
Fotos: Matthias Raiger

Wunsch des Bauherrn war es, das gesamte Gelände, das zum Teil auch an andere Firmen vermietet werden sollte, als zusammengehörendes Ganzes zu betrachten, weshalb er das Büro gerner°gernerplus mit einer Studie beauftragte, die auch umgesetzt wurde.

Ausgangspunkt war eine bestehende Halle, die saniert wurde und an die weitere Hallen angebaut wurden. Da die zukünftigen Mieter in der Planungsphase noch nicht feststanden, wurde eine flexible, pro Einheit mit Kranbahn und Büro- bzw. Prüf- und Meisterboxen im Erdgeschoss sowie Sozialräumen und weiteren Büroflächen im Obergeschoss ausgestattete Grundstruktur mit guter Tageslichtversorgung errichtet, der Innenausbau ist ebenso hochwertig wie die gemeinsame Hülle.

Die verglasten Eingänge sind jeweils unter das auskragende Obergeschoss zurückversetzt, Holzelemente an der Fassade gliedern den Baukörper und dienen als Trägerflächen für Beschriftungen und am Freigelände gibt es einen skulptural eingefassten Lagerplatz mit „schwebendem“ Dach sowie Lagerboxen entlang der nördlichen Grundstücksgrenze.

Von der Straße aus zeigt sich die Anlage als Abfolge von eleganten Sichtbetonkuben mit dazwischen liegenden Grünstreifen. Es gibt keinen Zaun und kein Einfahrtstor, sodass das Gelände zur Straße hin offen ist. Insgesamt ein vorbildlicher, klug konzipierter und auf langfristige Nutzung durch mehrere Firmen unter einem Dach ausgerichteter Gebäudekomplex. (eg)



Kamp Firmengebäude

Standort Bahnstraße 57 | 2604 Theresienfeld | Niederösterreich

Architektur gerner°gernerplus - architekten gerner und partner zt gmbh

Bauherr Ing. Josef Kampichler

Planungs- und Bauzeit 2009-2015

Nutzfläche 9.050 m²

Weitere *besuchte* Objekte



Foto: Paul Ott

Die Besorger Agentur

Standort: Bergerweg 44 | 4400 Steyr
Architektur: HERTL. Architekten ZT
www.hertl-architekten.com
Bauherr: Die Besorger mediendesign
 & -technik Ges.m.b.H.
www.diebesorger.at



Foto: Thomas Bause

Cura Cosmetics Competence Center

Standort: Dr.-Franz-Werner-Straße 19
 6020 Innsbruck
Architektur: ATP architekten ingenieure
www.atp.ag
Bauherr: CURA Marketing GmbH
www.curacosmetics.com



Foto: Rasmus Norlander

MED EL Erweiterung West

Standort: Fürstenweg 77a
 6020 Innsbruck
Architektur: DIN A4 Architektur ZT GmbH
www.din-a4.at
Bauherr: MED-EL Elektromedizinische
 Geräte GmbH | www.medel.com



Foto: Adolf Bereuter

Headoffice Gebrüder Weiss Lauterach

Standort: Bundesstraße 110
 6923 Lauterach
Architektur: Cukrowicz Nachbaur
 Architekten ZT GmbH
www.cn-architekten.at
Bauherr: Gebrüder Weiss GmbH
 Transport und Logistik
www.gw-world.at



Foto: Christof Lackner

Neubau IVB Betriebsgebäude

Standort: Pastorstraße 5 | 6020 Innsbruck
Architektur: Lorenzateliers ZT GmbH
www.lorenzateliers.at
Bauherr: Innsbrucker Verkehrsbetriebe
 und Stubaitalbahn GmbH
www.ivb.at



Foto: Thomas Jantscher

MPreis Bäckerei Theresa Mölk und Alpenmetzgerei

Standort: Landesstraße 16 | 6176 Völs
Architektur: ATP architekten ingenieure
www.atp.ag
Bauherr: MPreis Warenvertriebs GmbH
www.mpreis.at



Foto: Thomas Jantscher

Produktionsgebäude Halle 7 Zumtobel Group AG

Standort: Höchsterstraße 8
 6850 Dornbirn
Architektur: ATP architekten ingenieure
www.atp.ag
Bauherr: Zumtobel Group AG
www.zumtobelgroup.com



Foto: Christian Wind

Josef Manner & Comp. AG

Standort: Wilhelminenstraße 6 | 1170 Wien
Architektur: Werkstatt Wien Spiegelfeld
 Holsteiner & Co GmbH
www.werkstattwien.at
Bauherr: Josef Manner & Comp. AG
www.manner.com

Einreichungen

BURGENLAND

Betriebsgebäude Firma Bertrams

Standort: Heinrich-Bertrams-Weg 1 | 7093 Jois
Architektur: ARCH+MORE ZT GmbH | www.archmore.cc
Bauherr: Bertrams GmbH & Co KG | www.bertrams.co.at

NIEDERÖSTERREICH

Firmenzentrale der Windkraft Simonsfeld AG

Standort: Energiewende Platz 1 | 2115 Ernstbrunn
Architektur: Architekturbüro Reinberg ZT GmbH | www.reinberg.net
Bauherr: Windkraft Simonsfeld AG | www.wksimonsfeld.at

Bürogebäude Abfallwirtschaftsverband im Raum Schwechat

Standort: Industriestraße 2 | 2432 Schwadorf
Architektur: Werkstatt Grinzing WGA ZT GmbH | www.werkstattgrinzing.at
Bauherr: Abfallwirtschaftsverband im Raum Schwechat | www.schwechat.abfallverband.at

Kamp Firmengebäude

Standort: Bahnstraße 57 | 2604 Theresienfeld
Architektur: gerner°gerner plus - architekten gerner und partner zt gmbh | www.gernergernerplus.com
Bauherr: Ing. Josef Kampichler

Schoeller - Bleckmann OILFIELD Technology Productcenter

Standort: Hauptstraße 2 | 2630 Ternitz
Architektur: Sue Architekten ZT GmbH | www.sue-architekten.at
Bauherr: Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH | www.sbo.at

Neubau Forschungs- und Entwicklungszentrum

Standort: Wopfing 156 | 2754 Waldegg
Architektur: Rauhofer Architektur ZT GmbH | rauhofer-architektur.com
Bauherr: Wopfinger Baustoffindustrie GmbH | www.wopfingerbaustoffe.at

Erber Group Campus

Standort: Erber Campus 1 | 3131 Getzersdorf
Architektur: Architekt Podsedensek ZT | www.podsedensek.at
Bauherr: Erber AG | www.erber-group.net

Obst-Lagerhalle und Produktionshalle mit integrierter Wohnstätte

Standort: Nußdorferstraße 86 | 3508 Krustetten
Architektur: sam-architects | www.sam-architects.at
Bauherr: Obstbau und Brennerei Unfried OG Krustetten | www.unfried.info

Weingut Högl

Standort: Viessling 31 | 3620 Spitz a.d. Donau/Wachau
Architektur: Ludescher + Lutz Architekten | www.elmar-ludescher.at | www.philiplutz.at
Bauherr: Josef und Georg Högl GesbR. | www.weingut-hoegl.at

ÖBERÖSTERREICH

ÖAMTC Stützpunkt Linz- Urfahr

Standort: Freistädterstraße 399 | 4040 Linz Urfahr
Architektur: PAUAT Architekten ZT GmbH | www.pau.at
Bauherr: ÖAMTC Oberösterreich

STEINBAUER Performance Austria

Standort: Betriebsstraße 21 | 4224 Wartberg ob der Aist
Architektur: Architekturbüro ARKADE ZT GmbH | www.architektur-arkade.at
Bauherr: STEINBAUER Performance Austria GmbH | www.steinbauer.cc

Die Besorger Agentur

Standort: Bergerweg 44 | 4400 Steyr
Architektur: HERTL.ARCHITEKTEN ZT GmbH | www.hertl-architekten.com
Bauherr: Die Besorger mediendesign & -technik Ges.m.b.H. | www.diebesorger.at

SALZBURG

Panzerhalle Salzburg

Standort: Siezenheimerstraße 39a-d | 5020 Salzburg
Architektur: LP architektur ZT GmbH | www.lp-architektur.at
hobby a. | www.hobby-a.at
cs-architektur | www.cs-architektur.at
strobl architekten | www.stroblarchitekten.at
Landschaftsarchitektur: 3:0 Landschaftsarchitektur | www.3zu0.com
Bauherr: Panzerhalle Betriebs-GmbH | www.panzerhalle.at

Gusswerkerweiterung

Standort: Söllheimerstraße 16 | 5020 Salzburg
Architektur: LP architektur ZT GmbH | www.lp-architektur.at
hobby a. | www.hobby-a.at
cs-architektur | www.cs-architektur.at
strobl architekten | www.stroblarchitekten.at
Bauherr: Gusswerk Eventfabrik GmbH | www.gusswerk.net

STEIERMARK

Steiermarkzentrale Verbund

Standort: E-Werk-Straße 2 | 8132 Pernegg an der Mur
Architektur: Arch. DI Paul Michael Pilz | www.pilzarchitektur.at
Bauherr: Verbund Hydro Power AG | www.verbund.com

Holzbau Berger

Standort: Waldweg 20 | 8772 Traboch
Architektur: Ing. Kurt Lackner
Bauherr: Robert Berger | www.holz-berger.at

TIROL

Neubau IVB Betriebsgebäude

Standort: Pastorstraße 5 | 6020 Innsbruck
Architektur: LORENZATELIERS ZT GmbH | www.lorenzateliers.at
Bauherr: Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH | www.ivb.at

Cura Cosmetics Competence Center

Standort: Dr.-Franz-Werner-Straße 19 | 6020 Innsbruck
Architektur: ATP architekten ingenieure | www.atp.ag
Bauherr: CURA Marketing GmbH | www.curacosmetics.com

MED EL Erweiterung West

Standort: Fürstenweg 77a | 6020 Innsbruck
Architektur: DIN A4 Architektur ZT GmbH | www.din-a4.at
Bauherr: MED-EL Elektromedizinische Geräte GmbH | www.medel.com

Betriebsgebäude AustriAlpin

Standort: Industriezone C-10 | 6166 F-ulpmes
Architektur: Patrick Weber GmbH & Co KG | www.patrickweber.at
Bauherr: AustriAlpin Vertriebs GmbH | www.austriAlpin.at

MPreis Bäckerei Therese Mölk und Alpenmetzgerei

Standort: Landesstraße 16 | 6176 Völs
Architektur: ATP architekten ingenieure | www.atp.ag
Bauherr: MPreis Warenvertriebs GmbH | www.mpreis.at

Neubau TIWAG

Standort: Dr.-Meinrad-Praxmarer-Straße 3 | 6242 Silz
Architektur: Bechter Zaffignani Architekten ZT GmbH | www.bzzt.at
Bauherr: Tiroler Wasserkraft AG | www.tiroler-wasserkraft.at

Firma Durst

Standort: Julius-Durst-Straße 12 | 9900 Lienz
Architektur: Arch. DI Peter Paul Rohrer | www.rohracher.at
Bauherr: Durst Phototechnik Digital Technology GmbH | www.durst.it

Micado Headquarter Lienz

Standort: Oberlienz 66 | 9903 Oberlienz
Architektur: Arch. DI Peter Jungmann
Bauherr: Micado Smart Engineering GmbH | www.micado.at

Bürogebäude Holzbau Lusser

Standort: Panzendorf 121 | 9919 Heinfels
Architektur: Arch. DI Peter Jungmann
Bauherr: Ing. Andreas Lusser | www.holzbau-lusser.at

VORARLBERG

Umstrukturierung Betriebsareal Getzner Textil

Standort: Bleichestraße 1 | 6700 Bludenz
Architektur: architektur.terminal hackl und klammer | www.architekturterminal.at
Bauherr: Getzner Textil AG | www.getzner.at

OMICRON Campus

Standort: Oberes Ried 1 | 6833 Klaus
Architektur: Dietrich | Untertrifaller Architekten ZT GmbH | www.dietrich.untertrifaller.com
Bauherr: OMICRON electronics GmbH | www.omicronenergy.com

Produktionsgebäude Halle 7 Zumtobel Group AG

Standort: Höchsterstraße 8 | 6850 Dornbirn
Architektur: ATP architekten ingenieure | www.atp.ag
Bauherr: Zumtobel Group AG | www.zumtobelgroup.com

Headoffice Gebrüder Weiss Lauterach

Standort: Bundesstraße 110 | 6923 Lauterach
Architektur: Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH | www.cn-architekten.at
Bauherr: Gebrüder Weiss GmbH Transport und Logistik | www.gw-world.at

WIEN

Wirtschaftsgebäude Zentralfriedhof

Standort: Simmeringer Hauptstraße 234 | 1110 Wien
Architektur: Riepl Kaufmann Bammer Architektur | rieplkaufmannbammer.at
Bauherr: Bestattung und Friedhöfe GmbH Wien

Josef Manner & Comp. AG

Standort: Wilhelminenstraße 6 | 1170 Wien
Architektur: Werkstatt Wien Spiegelfeld | Holnsteiner & Co GmbH | www.werkstattwien.at
Bauherr: Josef Manner & Comp. AG | www.manner.com

Neuer HOERBIGER Standort Wien

Standort: Christine-Touaillon-Straße 12 | 1220 Wien
Architektur: querkraft architekten zt gmbh | www.querkraft.at
Bauherr: HOERBIGER Wien Immobilien GmbH | www.hoerbiger.com

Impressum

Herausgeber Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft **Redaktion** Architekturstiftung Österreich Gemeinnützige Privatstiftung – Barbara Feller | Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft – Gerlinde Weilingner, Carmen-Maria Melicher
Texte Barbara Feller (bf), Eva Guttmann (eg), Christian Kühn (ck) **Grafik** Carola Holland **Druck** Gröbner Druck GmbH, Oberwart





Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
1010 Wien | Stubenring 1 | www.bmwfw.gv.at